

ALETE | DIE BABYNAHRUNG



„Nestlé Alete. Mama weiß warum.“
Denn bei Nestlé Alete können Mütter sich darauf verlassen, dass der kleine

Liebling alles erhält, was für Wachstum und Entwicklung wichtig ist. Zudem stimmt sowohl der Geschmack und was Mama gerne möchte: Die leckeren Babyprodukte werden von Müttern und ihren Kleinen so lange getestet, bis jedes einzelne Rezept hervorragend abschneidet. Vor der kompletten Überarbeitung des gesamten Sortiments im Jahr 2005 hat Nestlé Alete rund 2000 Mütter nach ihren Wünschen zu Babykost gefragt. Auch, welche Unterstützung sie von dem traditionellen und doch ganz modernen Hersteller erwarten. Deshalb stehen Eltern umfangreiche Informationsangebote zur Verfügung sowohl im Internet, über ein kostenloses Magazin und auch persönlich beim Nestlé Babyservice.

Der Markenname setzt sich zusammen aus dem Unternehmensnamen „Nestlé“ und dem aus dem Lateinischen stammenden „Alete“, das im Deutschen mit „Gedeihet“ übersetzt werden kann. Dahinter stecken die zwei großen Erfinder von Säuglingsnahrung: Henri Nestlé, der 1867 in der Schweiz „Nestlé's Kindermehl“ auf den Markt brachte, und der Münchner Kinderarzt Prof. Dr. Günther Malyoth. Er entwickelte 1934 einen neuartigen „Säuglingsnährzucker“ und gab ihm den Namen „Alete“.

Unter der Marke Alete bot das Unternehmen 1956 die ersten Gemüse für Babys an, zunächst noch in Dosen, kurz darauf in Gläschen. Um sicherzustellen, dass die „Alete-Kost“ eine ausreichende Versorgung mit allen Nährstoffen beinhaltete, ohne jede Belastung der Kleinsten mit unerwünschten Stoffen, stammt seit 1959 die Rohware nur noch aus streng kontrolliertem Vertragsanbau.

Seit 1971 gehört die Allgäuer Alpenmilch AG, später Nestlé Alete GmbH und dann Nestlé Nutrition GmbH, als 100-prozentige Tochter zur Nestlé Deutschland AG, deren Produktgruppe „Kindernahrung“ die Wurzeln des international verzweigten Konzerns bildet: In ganz Europa pflanzen und erzeugen engagierte Landwirte und seit mehr als 15 Jahren auch Bio-Bauern Obst, Gemüse, Milch und Fleisch nach

strengen Qualitätsmaßstäben. Sämtliche Anbauflächen werden nur dort ausgewählt, wo ideale Bedingungen für höchste Qualität vorliegen – fernab von Straßen und umweltbelastender Industrie.

In Deutschland stellen zwei Werke Produkte für Nestlé Alete her. Die Glaskost stammt aus Weiding in Bayern, Instantbreie und weitere Produkte aus Biessenhofen im Allgäu. Beide Werke sind nach nationalen und internationalen Standards zertifiziert. Für Qualität und Sicherheit sorgen zudem große angegliederte Werklaboratorien, die nach strengen amtlichen Vorgaben akkreditiert sind. In Weiding werden beispielsweise jährlich 280 unterschiedliche Rohstoffe auf bis zu 600 mögliche Schadstoffe untersucht. Auch während der Herstellung werden laufend Proben entnommen. Das Nestlé Alete Sicherheitssystem reicht folglich von der Erzeugung der Rohstoffe bis zur letzten Endkontrolle des Sicherheits-Vakuums in den Gläschen: Erst wenn das Produkt diese umfassenden Prüfungen bestanden hat, wird es zum Verkauf freigegeben.

Das umfangreiche Sortiment begleitet das Baby und seine Eltern bis zum Mitessen am Familientisch. Die Auswahl lässt keine Wünsche offen. Von Säuglingsnahrung über Gemüse, komplette Menüs, Früchte, Breie und Getränke sowie Kekse, Desserts und Früchteriegel für größere Babys und Kleinkinder bietet Nestlé Alete alles für eine sichere, qualitativ hochwertige und ernährungsphysiologisch sinnvolle Ernährung. Und dass diese lecker schmeckt, beweist nicht zuletzt die steigende Zahl der Anhänger auch bei Teenagern und Erwachsenen.



Firmenname
Nestlé
Nutrition GmbH

Klassiker
Nestlé Alete
Frühkarotten
(seit 1959)

Gründung
Alete 1934,
Nestlé 1867

Erfinder
Alete in Zusammen-
arbeit mit
Prof. Dr. Malyoth

Gründer
Henri Nestlé

Hauptfertigungsstätten
Weiding und
Biessenhofen